

Inhalt

Vorwort	11
---------------	----

Einleitung

1. Zeitbeobachtungen	13
2. Das Anliegen der Studie	14
2.1 Impulse für eine theologische Schamanalyse	16
2.2 Ein Konfliktgefühl im Rahmen des leiblichen Wissens	18
3. Vorgehen und Methoden	21

§ 1 Das Phänomen der Scham Terminologische und sachliche Klärungen

1. Gestalten der Scham	25
1.1 Existenzscham	26
1.2 Schamemotion	30
1.3 Schamaffekt	31
1.4 Schamangst	33
1.5 Schamhaftigkeit	34
1.6 Moralische Scham: Das Schamgefühl	35
1.7 Natürliche Scham	36
1.8 Soziale Scham und Sozialscham	37
2. Emotionalität: Konflikte und ihre Emotionen	43
2.1 Allgemeine Merkmale	43
2.1.1 Emotion und Gefühl	47
2.1.2 Affekt	48
2.1.3 Stimmung	50
2.2 Wege der Theoriegeschichte. Einige Schlaglichter	53
<i>Exkurs:</i> Uniformiertes Fühlen – standardisiertes Schamgefühl?	58
2.3 Affektivität und Rationalität	60
2.4 Emotionalität und Moralität: Die moralische Beurteilung des Gefühls und das Gefühl im moralischen Urteil	63
2.5 Gibt es negative Gefühle?	64
3. Zum emotionalen Profil der Scham	66
3.1 Scham und Schuld	67
3.2 Ein grundlegendes Spannungsverhältnis	70

3.2.1	Unterlegenheit und Ohnmacht – das subjektiv erlittene Empfinden	74
3.2.2	Verachtung und Demütigung – Strategien der Leidzufügung	75
3.3	Die Funktion der Scham	77
4.	Zur leiblichen Dimension der Scham	79
4.1	Die leibhafte Existenz und die Interpretation des Leibes	79
4.2	Das menschliche Antlitz	80
5.	Zur kulturellen Gestalt des Scham-Phänomens	85
5.1	Die Scham im zivilisierten Kontext – Einsichten Friedrich Nietzsches	85
5.2	Konstellationen der Scham und Möglichkeiten gegenwärtiger Kulturkritik	88
5.2.1	Eine schamlose Gesellschaft?	89
5.2.2	Schamkultur und Schuldkultur	93
6.	Die Deutung der Scham mit Hilfe des Dramas	96
6.1	Strukturen des Dramas – Strukturen der Scham	96
6.2	Sehen, Gesehenwerden und der gefährliche Blick	98
6.3	Das Versprechen der offenen Augen – die theologische Perspektive	100

§ 2 Orientierungen im biblischen Reden von der Scham

Vorbemerkung	103
1. Altes Testament	106
1.1 Scham und Schande	106
1.2 Der Zusammenhang zwischen Sichtbarkeit und Scham	109
1.2.1 Sehen und Gesehenwerden	109
1.2.2 Offene Augen und Nacktheit im Paradies: Das neue Wissen	112
1.3 Verfahren der Offenlegung und die Erfahrung, exponiert zu sein	117
1.3.1 Das Bloßstellen	117
1.3.2 Individuelle und gemeinschaftliche Konsequenzen der Schamlosigkeit	118
1.4 Kollektive Blamage – Gemeinschaftliche Schamgefühle?	121
1.5 Das Gefühl für die Schamgrenze als Anzeige tragfähiger Sozialbeziehungen	123
1.6 Die Dimension der Leiblichkeit im Blick auf Scham und Beschämung	126
1.7 Komplexe Bezüge zwischen Schuld und Scham	128
1.7.1 Wechselwirkungen von Schuld und Scham	128

1.7.2	Verantwortungszuschreibung – Schande und Scham in gesellschaftlichen und juristischen Zusammenhängen	130
1.7.3	Schuld, Scham und Reue	131
1.7.4	Die Schilderung der Wechseldynamik von Schuld- und Schamerleben in Hiob 7,17-21	133
1.7.5	Der Brudermord – eine Schuld-und-Scham-Geschichte?	135
1.7.6	Scham, Schuld und Vergebung	141
1.8	Das Geheimnis, die Widersprüchlichkeit und die Hoffnung des Menschen	146
2.	Neues Testament	149
2.1	αἰσχύνη und αἰδώς	149
2.2	Kontinuität und Differenz. Früheste christliche Wirklichkeits- wahrnehmung in Abgrenzung zur nichtchristlichen Umwelt	152
2.3	Die Schande des Gottlosen und die Aufhebung der Beschämung durch Gott	155
2.4	Die Schändung Jesu und die Rolle der negativen Emotionalität: Neid?	157
2.5	»Der Welt ein Schauspiel ...« (I Kor 4,9): Tödlicher Zirkus	158
2.6	Sich des Evangeliums und Christi nicht schämen	160
2.7	Die Schande verachten. Das christliche Leben ein Gegengewicht	163
2.8	Die Gerechtersprechung der Gottlosen. Die neue Geltung	164
2.8.1	Die Macht der Sünde und die Unterlegenen	164
2.8.2	Das rettende Handeln Gottes – die Erhebung der Geringen	165
2.9	Zwischen Anerkennung und Beschämung: Ethische Konsequenzen	167
2.10	Die Affektivität und das Leibsein des Einzelnen	168
3.	Resümee: Verheißung der Anerkennung	171
3.1	Achtungsminderung und das Dissonanzgefühl der Scham	171
3.2	Das Forum des göttlichen Blickes und die Schamerfahrung	171
3.3	Beschämender oder vergebender Gott?	172
3.4	Scham und Schuld	173
3.5	Das Alte im Neuen	173

§ 3 Scham in der Gottesbeziehung und in der Gestaltung der christlichen Existenz Systematisch-theologische Skizzen

1.	Die Scham in der Gottesbeziehung des Menschen	175
1.1	Das fragile Selbst vor Gott. Søren Kierkegaards Analyse	175
1.2	Verzweiflung und Scham. Eine These im Anschluss an Kierkegaard	182

1.3	Das eigene Gewicht der Scham und die Aufgabe ihrer systematisch-theologischen Reflexion	185
2.	Leiblichkeit und Emotionalität als theologische Themen	190
2.1	Die leibhafte Existenz des Menschen – das kreatürliche Geheimnis seiner Leiblichkeit	190
2.2	Die Bedeutung des Gefühls in systematisch-theologischer Perspektive	197
3.	Die konkrete Prägung der Scham durch die Sünde	210
3.1	Die Scham im Dienst der Sünde	210
3.2	Das Drama der Scham	216
3.3	Die emotionalen Begleiter der Scham im Leben sündiger Menschen	218
3.3.1	Scham und körperlicher Makel	219
3.3.2	Schamangst und Todesangst	223
3.3.3	Sünde, Schuld und Scham	226
3.4	Gestalten der Sünde im Rahmen der schamsemantischen Interpretation	231
3.4.1	Scham und Stolz	231
3.4.2	Scham im Sichtwinkel von Hybris und Trägheit	234
	<i>Exkurs:</i> Karl Barths Sünden- und Schamverständnis in poimenischem Kontext	240
4.	Die Scham des Geschöpfes Gottes und die Sünde	243
4.1	Angst und Scham. Zu Eugen Drewermanns Verständnis der Scham	244
4.2	Scham und Schuld als theologisch-anthropologische Probleme	251
4.3	Beschränkung, Beschämung und Ehrung der Menschen. Karl Barths Sicht	257
4.4	Zur kreatürlichen Ambivalenz der Scham im Anschluss an Dietrich Bonhoeffer	264
4.4.1	Die Welt unter der Realität der Sünde: Enthüllung und Verhüllung	264
4.4.2	Die Scham-Situation als Wirklichkeit unter der Entzweigung	268
4.4.3	Distanz und Nähe. Scham in Lebensformen des Anerkennens	269
5.	Versöhnung mit Gott und Vergebung der Sünde als gewandeltes Schamerleben	273
5.1	Die Befreiung zur Scham in der Versöhnung des Menschen durch Gott	273
5.2	Vergabung der Sünde als emotionales Erleben	276
6.	Die theologisch-ethische Bedeutung der Scham	282

6.1	Theologisch-ethisch relevante Differenzierungen des Verständnisses der Scham	282
6.2	Scham und Reue	287
6.3	Erweiterte Scham als emotionales Zeichen der Stellvertretungsgestimmtheit	293
7.	Scham im geheiligten Leben	301

§ 4 Das Konfliktgefühl der Scham zwischen Widerfahrnis-Charakter und Rationalitätsanspruch Philosophische Fragestellungen

1.	Räumlichkeit und Atmosphäre. Die phänomenologische Erforschung des Gefühls und das Verständnis der Scham	311
2.	Emotionalität und Rationalität	320
2.1	Charakteristische Aspekte des Gefühls und die Frage nach dem Verhältnis von Gefühl und <i>ratio</i>	320
2.2	Holmer Steinfaths Theorie des affektiven Stellungnehmens	325
3.	Die Scham in den Grundrelationen des Menschseins	333
3.1	Scham und Selbstbewertung	333
3.1.1	Gefühle und die Authentizität der Person	333
	<i>Exkurs:</i> Friedrich D. E. Schleiermachers Verständnis der Schamhaftigkeit	338
3.1.2	Scham und Selbst	340
3.1.3	Leiblichkeit und Selbstverhältnis	352
3.2	Scham und Intersubjektivität	362
3.2.1	Ernst Tugendhat. Die Moralspezifik der Scham	362
3.2.2	Die Scham des Anderen	370
3.3	Scham im Licht des gesellschaftlichen Zusammenspiels	374
4.	Gibt es eine Scham-Moral?	379
5.	Scham im Horizont des unverwechselbaren Personseins	386
5.1	Individuelle Disposition des Fühlens und seine kulturelle Prägung	386
5.2	Die dramatische Struktur der Scham	388
5.3	Die Rationalität der Scham im Imperativ der Rollenübernahme ..	391
5.4	Verantwortung für Andere: Die von der Scham gehaltene Liebe ..	398

§ 5 Scham als ein Fundament von Theatralität, Drama und dramatischem Denken

Das Drama eines Gefühls und das dramatisierte Gefühl

1.	Die Beziehung von Leben und Bühne im Horizont der Scham	405
2.	Das dramatische Denken im theologisch-anthropologischen Horizont	412
2.1	Scham im Spannungsfeld zwischen Theologie und Theater	412
	<i>Exkurs: Anmerkungen zum Tragischen und zur Tragödie der Scham</i>	418
2.2	Grundelemente des dramatischen Denkens	420
2.2.1	Elemente des Dramas – Elemente des Lebens	420
2.2.2	Darstellung: Die Herausforderung durch den lebhaften Anderen	428
2.2.3	Die Maske als Grundrequisite des Dramas der Scham und die Frage der Lebenskunst	435
2.2.4	Das Schauspiel, der Schauspieler und der moralische Begriff der Rolle	443
3.	Leben in einer Atmosphäre der Menschlichkeit	455
3.1	Theatralität und das Klima der Authentizität	455
3.2	Die Schamerfahrung und darstellendes als ethisches Handeln	461

Schlussbemerkung

1.	Das Spezifikum der theologischen Beschäftigung mit der Scham . .	468
2.	Die freie, darstellende Existenz des Menschen unter dem Blick Gottes	471
Literatur		475
Autorenregister		493